

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Jagiellonian University		
Aufenthalt	von:	09.09.2012	bis: 16.02.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja  
☐ nein  
☐ anonym

### Bericht (mindestens 1 Seite)

Als Europastudentin ist ein Auslandssemester zwar nicht verpflichtend, aber doch äußerst empfehlenswert. Polen, unser doch recht entfremdet wirkender Nachbar im Osten übte dabei eine große Faszination auf mich aus. Ich hatte bereits im Rahmen meines Studiums 3 Semester Polnisch gelernt und meine familiären Wurzeln entspringen ebenfalls aus diesem Land. Was ist also naheliegender, als dieses nahe und doch so anders tickende Land auf eigene Faust zu entdecken und erkunden?

Ich entschied mich nach reiflicher Überlegung für Krakau, der heimlichen Hauptstadt Polens. Das kulturelle, intellektuelle und musikalische Herz des Landes schlägt hier. Man hat das Gefühl, dass egal wo man sich in der Stadt befindet, man mit jedem Schritt einen historisch wichtigen Boden berührt. Architektonisch finden sich hier Einflüsse aus verschiedensten Epochen und Besatzungszeiten und jede hat ihre ganz eigenen Spuren in Krakau hinterlassen. Diese verschiedenen Einflüsse aus ganz Europa prägen das Stadtbild und die kulturelle Szene allgemein und schaffen eine einzigartige Atmosphäre.

An alle Wohnungssuchenden soll gesagt sein: die Stadt ist (im Vergleich zu Restpolen) kein günstiges Pflaster. Dies ist besonders für Chemnitzer Verhältnisse zu beachten. Natürlich gibt es günstige Wohnungen, dann muss man allerdings Kompromisse bezüglich der Lage, Ausstattung o.ä. machen. Besonders unter polnischen Studenten ist es üblich sich ein Zimmer zu zweit oder zu dritt zu teilen. Ich entschloss mich dafür, etwas mehr Geld auszugeben, und dafür in einer WG in der Innenstadt in einem Einzelzimmer zu wohnen, und habe diesen Entschluss auch nie bereut. Im Gegensatz zu den gepfefferten Wohnungspreisen (bei denen ausländische Erasmusstudenten auch öfters mal über den Tisch gezogen werden), waren die restlichen Lebenserhaltungskosten vergleichsweise gering. Lebensmittel sind sehr günstig, dasselbe gilt für kulturelle Veranstaltungen oder Reisen innerhalb des Landes. Die zahlreichen Konzerte, Ausstellungen, Besichtigungen oder Partys waren sehr oft entweder ohne Eintritt oder für wenige Euro zu besuchen. Und es lohnt sich, die blühende Krakauer Szene zu erleben und auch mal wundervolle Veranstaltungen abseits der populären Innenstadt oder in Kazimierz eine Chance geben. Podgórze und in geringerem Maße Nowa Huta entwickeln sich zu den neuen kulturellen und künstlerischen Szenevierteln der Stadt. Ebenfalls ein Muss ist das Reisen in Polen. Es gibt extrem günstige Fern- und Nahverkehrsbuslinien (z. B. Polskibus) und für die etwas abenteuerlicheren Kollegen die Züge. Studenten bekommen 51% Rabatt auf die regulären Fahrkartenpreise, und mit ein bisschen mehr Zeit im Gepäck kommt man auch sicher an. Krakau hat eine extrem günstige geographische Lage um den Rest Osteuropas mal zu besuchen; ich persönlich war in Wrocław, Warschau und Zakopane. Außerdem lohnt sich auch ein Trip nach Lviv (Ukraine), Gdansk, Bratislava, Budapest oder Prag. Diese Städte sind recht einfach mit Zug oder Bus erreichbar. Wen es zum Wandern oder Skifahren in die nahegelegene Tatra zieht, sollte es auf jeden Fall auf der slowakischen Seite versuchen, da sie dort um ein vielfaches schöner und weniger touristisch erschlossen ist.

Die altherwürdige Universität, an der bereits Kopernikus studiert hatte, bot ein breitgefächertes englischsprachiges Unterrichtsangebot, wobei das Niveau allerdings stark variierte. Viele Fächer und Themen waren faszinierend und auf Krakau und Polen zugeschnitten (Poland and the EU, Religion and Identity in Poland..), was eine vollkommen andere Perspektive auf mein Studium als in Deutschland möglich machte. Dafür war der Aufenthalt ausgezeichnet geeignet. Von dem sogenannten „Erasmus-Bonus“ allerdings war nichts zu spüren; ich hatte hier mehr Hausarbeiten und Prüfungsleistungen als ich in Deutschland gehabt hätte.

Insgesamt bin ich begeistert von der Stadt, der Uni und der zahlreichen Möglichkeiten sich selbst zu entfalten, die sich im Erasmus bieten. Allerdings würde ich beim nächsten Mal ein Jahr statt ein Semester ins Ausland gehen, da es sich um die Sprache gut zu lernen, und um die Kultur wirklich zu verstehen eine weitaus bessere Möglichkeit ist.